

Resultat der bis dahin stattgefundenen Aeußerungen gewesen sei und ihm noch immer als die Hauptmomente der Discussion enthaltend erscheine; er werde demnach darüber zur Abstimmung schreiten lassen. Der Referent verlangt die Priorität für die Anträge des Ausschusses und will dieselbe in zwei Fragen vertheilen; die erste Frage lautet: „Beschließt die Versammlung, an Se. Maj. den König die Bitte zu richten, die Angelegenheiten der Presse durch ein allen Willkürlichkeiten der einzelnen Censoren möglichst vorbeugendes Censurgesetz zu ordnen?“ und wird dabei bemerkt, daß im Falle der Bejahung in der desfalls zu entwerfenden Adresse die durch den Herrn Antragsteller geäußerten speciellen Wünsche, welche in den durch einen Abgeordneten des zweiten Standes vorgeschlagenen Fragen sehr zweckmäßig modulirt worden, angeführt werden mögen. Bei der Abstimmung haben sich 56 Stimmen für und 5 Stimmen gegen den Vorschlag des Ausschusses ergeben. Die Stellung der zweiten Frage ist dadurch unnöthig geworden. (Pr. Bl.)

Deutscher Leseverein in Genf.

Die Leipziger allgemeine Zeitung berichtet aus Genf: Vor etwa zwei Jahren traten die hier lebenden jungen deutschen Handwerker zusammen, um einen Verein zu bilden, den so leicht anzunehmenden welschen Gebrauch, die Mußestunden in Wirthshäusern zuzubringen, möglichst zu bekämpfen und sich durch Lehrstunden und Lesen nützlicher Bücher zu tüchtigen Staatsbürgern auszubilden. Der Verein hat seitdem erfreuliche Fortschritte gemacht, wozu einige hier ansässige Deutsche wesentlich beitrugen. Um seinem Zwecke stets näher zu kommen, hat der Verein ein geräumiges Local gemiethet, welches durch die Beiträge der Mitglieder unterhalten wird. Auch ist derselbe eifrig bemüht, eine Sammlung von lehrreichen und bildenden Büchern zu begründen und auf diese Weise nicht bloß dem Mißbrauche der Mußestunden entgegenzuwirken, sondern sie mit einer nützlichen Lectüre auszufüllen. Natürlich gestattet die ökonomische Stellung der meisten Mitglieder dieses „Vereins der jungen Deutschen des Gewerbestandes“ nicht, bedeutende Beiträge zu diesem Zwecke zu leisten. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß wohlwollende Männer im deutschen Vaterlande, besonders aber die Verlagsbuchhändler, durch Zusendung nützlicher Werke das ehrenwerthe Streben des Vereins unterstützen und auf solche Weise zur Fortbildung ihrer im Auslande befindlichen Landsleute beitragen möchten. *) Früher oder später kehren die jungen Männer in die Heimath zurück, und außer dem erhebenden Bewußtsein, auch in diesem Punkte für die Ausbreitung des Reichs der Bildung und Sittlichkeit nach Kräften mitgewirkt zu haben, dürfte sich

*) Ich erlaube mir die Herren Verleger passender Werke um geneigte Unterstützung dieses Vereins zu bitten, wodurch außer der Erreichung eines an sich edlen Zweckes die Verbreitung der deutschen Literatur im In- und Auslande überhaupt begünstigt, also auch rein buchhändlerische Zwecke befördert werden. Gern bin ich erbötig, die Beiträge anzunehmen, zu sammeln und sie auf geeignetem Wege ihrer Bestimmung zugehen zu lassen, auch über den Erfolg öffentlich zu berichten.

J. d. M.

die Unterstützung solcher Bestrebungen vielfältig dadurch belohnen, daß statt entfremdeter und zerstörter Gemüther, tüchtige und treue Männer in den deutschen Gewerbestand eintreten.

Mannigfaltiges.

F. W. Dethmar sagt im dritten Theile seiner Reise nach Holland über den holländischen Buchhandel: Es läßt sich nicht gut begreifen, wie der liberalste aller Staaten dazu hat kommen können, eine engherzige Besteuerung auf die ausländischen Geistesprodukte zu legen. Dadurch wird der Universal-Buchhandel sehr erschwert und gehemmt; denn wenn die aus Paris, London und Leipzig bezogenen Bücher nicht abgehen und zurückgeschickt werden müssen, so verliert der Buchhändler die Eingangsrechte und Transportkosten, wodurch er einen beträchtlichen Schaden leidet. Daher stehen hier die Druckfachen auch in höherem Preise als bei uns. Deutsche Bücher finden nach allen Gegenden des Reichs, besonders in Amsterdam, Rotterdam und Utrecht, bei der großen Menge Deutscher und in Orten, wo gelehrte Anstalten sind, einen guten Absatz. Der Gelehrte scheint ihnen seine größte Aufmerksamkeit zu widmen und weiß ihren Werth zu schätzen. Unfern Schiller fand ich fast in allen gebildeten Familien. Das Französische und Englische wird mehr von der eleganten Welt gelesen, das Holländische ist für das tägliche Bedürfnis, für Schulen und Kirchen, und dient außerdem zur Unterhaltung der Bürgerklasse.

Einer königl. Ordonnanz v. 3. Aug. zufolge soll in Frankreich ein vollständiger Katalog sämmtlicher in den öffentlichen Bibliotheken der Departements befindlichen Handschriften aus den alten und neuen Sprachen angefertigt werden. Die Manuscripte verbleiben ihrer bisherigen Bibliothek, außer wenn die Localautoritäten unter Zustimmung des Ministers eine Auswechselung für ersprießlich halten sollten.

Börse in Leipzig am 23. August 1841. Im Bierzeubothaler-Fuß.	Kurze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
Amsterdam	— 138	—	—
Augsburg	— 101½	—	—
Berlin	99½	—	—
Bremen	— 108½	—	—
Breslau	99¾	—	—
Frankfurt a. M.	— 101½	—	—
Hamburg	148½	148	—
London	—	—	6, 18½
Paris	79¼	—	—
Wien	— 103½	—	—

Louisd'or 7½, Holl. Duc. 5, Ruis. Duc. 5, Bresl. Duc. 5, Pass. Duc. 4½,
Conv. Species u. Gulden 2¼, Conv. Zehn. u. Zwanzig-R. 2¼.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.

